

Tanja Gysi, Nicole Pfyl

Opfer rassistischer Übergriffe Grundlagen für die Beratungsarbeit

abstract

Die Rassismus- und Diskriminierungsdiskussion ist geprägt durch die Täterperspektive und Präventions- bzw. Bekämpfungsbemühungen. Doch was ist mit den Menschen, welche Opfer von rassistischen Übergriffen werden? Aufgrund des genannten Fokus sind die Betroffenen in den Hintergrund gerückt und erhielten erst in den letzten Jahren mehr Beachtung.

Menschen, welche aufgrund ihrer Rasse, Ethnie, Religion, sichtbaren Andersartigkeit (z.B. Hautfarbe, Gesichtsstruktur) oder nationalen Zugehörigkeit negativ beeinträchtigt, diskriminiert und angegriffen wurden, bilden den Gegenstand der vorliegenden Arbeit. Folgende Fragestellungen stehen im Zentrum:

- Wer gehört zur problembetroffenen Gruppe, bzw. wer wird vermehrt Opfer von rassistischen Übergriffen?
- Was gibt es für verschiedene Formen und Ausdrucksweisen von Rassismus und Diskriminierung?
- Wie wirken sich die verletzenden und demütigenden Erfahrungen aus?
- Auf welche rechtlichen Hilfestellungen können die Opfer zurückgreifen?
- Wie gestaltet sich die Beratungsarbeit mit Opfern von rassistischen Übergriffen und wie gehen spezialisierte Institutionen mit der Thematik um?

Zur Beantwortung dieser Fragen wurde themenspezifische Fachliteratur beigezogen, und fünf Sozialarbeiter, welche auf einer Beratungsstelle für Rassismusopfer tätig sind, wurden befragt. Die Bearbeitung der komplexen Thematik ergab, dass Menschen besonders aufgrund physiognomer Merkmale zur Zielscheibe rassistischer Übergriffe werden. Solche einschneidenden Erfahrungen können den Selbst-, den Gruppen- und Herkunftsbezug prägen und haben Auswirkungen auf die psychische und physische Befindlichkeit. Aufgrund der belastenden Problematik wurden Hilfestellungen und Unterstützungsmöglichkeiten diskutiert. Um Genugtuung zu erfahren, haben die Opfer in der Schweiz zwar die Möglichkeit, Täter anzuklagen, jedoch ist der Anwendungsbereich der Antirassismus-Strafnorm relativ eingeschränkt. Die Praxis zeigt auch, dass Rassismusopfer nur im Zusammenhang mit Gewalt Zugang zu den Leistungen des Opferhilfegesetzes haben. In der Beratung von Rassismusopfern sind spezifisches Fachwissen und ein Problembewusstsein gefragt. Dabei sind bestimmte Techniken (aktives Zuhören), Methoden (Dialogförderung) und Konzepte (Empowerment) hilfreich, damit die Opfer wieder zu Akteuren werden können.

Nicht spezialisierten Stellen kann es an nötigem Hintergrundwissen fehlen, wodurch sich die Beratung von Rassismusopfern als schwierig gestalten kann. Hier können konkrete Empfehlungen nützlich sein. Deshalb wurde als Produkt der Arbeit ein Merkblatt erstellt, welches bestimmte Hilfestellungen im Umgang mit Rassismusopfern abgibt.

2007 / 219 Seiten

ISBN 978-3-03796-197-1

Fr. 42.00 / € 26.00 (zzgl. Versandkosten)

Bestelladresse Verkauf:

Edition Soziothek, Riedbachstrasse 9, PF 265, 3027 Bern

Tel. +41 (0)31 994 26 94, Fax +41 (0)31 994 26 95, mail@soziothek.ch

Online-Bestellung: www.soziothek.ch

Die Studie erscheint in der Schriftenreihe Diplomarbeiten des Fachbereichs Soziale Arbeit der Berner Fachhochschule, in welcher Diplomarbeiten mit dem Prädikat „sehr gut“ oder „hervorragend“ aufgenommen werden.